

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 75 (1997)
Heft: 12

Rubrik: Senioren-Organisationen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

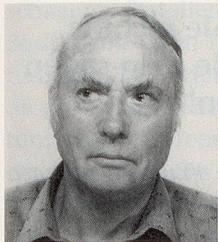
Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VASOS
FARES

Vereinigung aktiver Senioren- und Selbsthilfe-Organisationen der Schweiz,
Medienkommission für Öffentlichkeitsarbeit, Werdstrasse 34, 8004 Zürich,
Tel. 01/242 02 33, Fax 01/241 75 85

In eigener Sache



Fritz
Kaeser

Liebe Seniorinnen und Senioren
Vasos-Präsident Agostino Tarabusi konnte an der 2. Alterssession im Nationalratsaal vor einem sehr aufmerksamen Parlament die 430 eingeladenen Seniorinnen und Senioren und die zahlreichen Medienvertreter begrüßen. Dass alt Bundesrat Hans Peter Tschudi, der «Vater der AHV», kommen konnte, hat uns speziell gefreut. Wichtig für unsere künftige Tätigkeit waren aber auch die Anwesenheit von Otto Piller, Direktor des Bundesamtes für Sozialversicherung, von Pro-Senectute-Präsident Albert Eggli und Pro-Senectute-Direktor Martin Mezger.

Unsere Arbeitsgruppe für die intergenerationellen Beziehungen vermochte die Problematik gut darzustellen und wurde darin durch eine szenische Darstellung unterstützt: keine Mauern errichten, sondern Brücken zum Dialog bauen zwischen den Generationen. Zur Frage des

EU-Beitritts wurden kontroverse Meinungen geäußert, die aber doch mehrheitlich zur Schlussfolgerung führten, dass ein Beiseitestehen auf die Dauer nicht haltbar sei.

Die Nachmittagssitzung begann mit dem Referat unserer Ehrenpräsidentin, Frau Bundesrätin Ruth Dreifuss. Sie verfolgte danach mit grossem Interesse alle Voten des Altersparlaments, die sich mit den brennenden Problemen von Altersvorsorge, Sozial- und Krankenversicherung befassten. Tiefgreifend und gut dokumentiert präsentierten die verschiedenen Arbeitsgruppen ihre Konzepte zur Weichenstellung für die Zukunft. Es wurden Richtlinien erarbeitet, die den Weg zu Lösungen der aktuellen kritischen Probleme unserer Zeit aufgezeigt haben.

Mit hervorragenden satirischen Einlagen sorgten Frau Birgit Steinegger als «Hausfrau Iseli» und César Keiser als «Rentner im Unruhezustand» für eine willkommene Entspannung während der anstrengenden Session. Sie trugen damit ganz wesentlich zur lobenswerten Aufmerksamkeit des Parlaments bis zum Schluss bei.

Natürlich stellen wir uns nun die Frage, wie die arbeitsintensive Alterssession von den Senioren aufgenommen wurde und welchen Anklang sie bei Medien und Behörden findet? Wir dürfen mit gutem Gewissen sagen, dass in unseren Altersorganisationen der Geist für Aufgeschlossenheit, Toleranz, Hilfsbereitschaft und Solida-

rität im Zentrum steht. Die Senioren unseres Landes wollen nicht ins Museum der Antiquitäten befördert werden. Sie haben ein Recht darauf, ihre Zukunft aktiv mitzugestalten und mitzubestimmen. Von diesem Recht wollen sie Gebrauch machen. Sie taten auch ihren Willen kund, sich dafür einzusetzen, die Lebenserfahrung und das gesammelte Wissen mit allen Generationen zu teilen.

Die Session ist beendet. Vier Themenkreise wurden für unsere künftigen Aktivitä-

ten bearbeitet. Jetzt setzen wir uns für unsere Anliegen im Familien- und Bekanntenkreis, in den Vasos-Organisationen und auf allen politischen Ebenen dafür ein. Das Altersparlament der Vasos, mit seiner demokratischen Gesprächskultur, ist ein wichtiges nationales Forum geworden und wird es auch in Zukunft bleiben, um die Interessen der älteren Generation wirkungsvoll zu vertreten.

Fritz Kaeser
Avivo Schweiz

Was uns bewegt



Agostino Tarabusi
übergibt vor dem
Bundeshaus
Bundesrätin
Ruth Dreifuss
die Ballone,
mit denen der
Fotowettbewerb
eröffnet wird.

Fotowettbewerb

«Generationen im Objektiv»
Was können wir uns zum Thema «Generationenvertrag 2000» objektiv vorstellen? Der Fotowettbewerb der Vasos möchte kreativen Menschen Gelegenheit geben, ihren Visionen, Botschaften, Fragen, Antworten, Phantasien und Gedanken dazu, in einer generationenverbindenden Weise Ausdruck zu geben. Anlässlich der 2. Alterssession startete Frau Bundesrätin Ruth Dreifuss diesen Wettbewerb vor dem Bundeshaus mit hunderten von farbigen Luftballonen.

Fotos können für zwei Kategorien eingereicht werden: Hobby (Fotoamateure jeder Generation) und Profis (professionelle Fotografen). Für beide Kategorien sind wertvolle Preise zu gewinnen. Die Fotos, farbig oder schwarzweiss, im Format von mindestens 20×25 cm sind bis spätestens 31. Juli 1998 an die Vasos einzusenden. Formulare mit den Bedingungen und allen Details sind mit einem adressierten und frankierten Couvert bei folgender Adresse erhältlich:

Fotowettbewerb Vasos,
Werdstrasse 34, 8004 Zürich

Die Texte in der Rubrik
«Senioren-Organisationen»
müssen nicht mit der
Meinung der Redaktion
«Zeitlupe» übereinstimmen.